

Universitätszeitung



Von der Sowjetunion
lernen heißt
Siegen lernen

TRAGEN
DER EHRENNADEL
DER DSP IN GOLD

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 4/72

8. März 1972

In dieser Ausgabe: Aufruf an alle Studenten des Jahrganges 1971 - Seite 4



Anlässlich des Internationalen Frauentages, im Rahmen einer Veranstaltung der Abteilung Mensch und Wirtschaftseinrichtungen, überreichte Genosse Kurt Stummer, Direktor für Planung und Ökonomie, unserer Genossin Maria Mix (zweite von rechts), stellvertretend für alle Frauen, eine Blumensträuße. Links von der Genossin Mix, die eine der ältesten Frauen in der Mensa ist, sitzt Kollegin Ottilie Schimmel und daneben Margareta Seifert. Rechts im Bild Kollegin Marie Geißler.
Fotos: Schäffler HFBS

Wir gratulieren

Liebe Frauen und Mädchen!

Das Sekretariat der SED-Kreisleitung grüßt alle Frauen und Mädchen zum Internationalen Frauentag.

Es ist uns Anlaß, um Ihnen für Ihre großen Leistungen zu danken, die Sie als Arbeiterinnen, Angestellte, Wissenschaftlerinnen oder Studentinnen im vergangenen Jahr vollbracht haben. Wir wünschen Ihnen viel Schwung, Kraft und Gesundheit für die Erfüllung der vor uns stehenden Aufgaben.

Der Internationale Frauentag steht in diesem Jahr im Zeichen der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED und von ihm beschlossenen Grundlinie - alles zu tun für das Wohl des Menschen, für das Glück des Volkes und damit besonders für die Frauen. Diesem Ziel dient auch die konsequente Friedenspolitik unseres Arbeiter- und Bauern-Staates, die wir gemeinsam mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten im Interesse der Sicherung des Friedens, der internationalen Entspannung und besonders der europäischen Sicherheit zielstrebig verwirklichen.

Die tägliche Arbeit beweist, daß sich auch an der TU unsere Frauen und Mädchen als Leiter- und Erzieherpersönlichkeiten bewähren. Wir wissen sehr gut zu wertschätzen, wieviel Energie, Fleiß und Fähigkeiten tagtäglich aufgebracht werden müssen, um neben den beruflichen Anforderungen der sozialistischen Erziehung der Kinder und der Bewältigung all der vielen Kleinigkeiten in der Familie und im Haushalt gerückt zu werden.

Die sozialistische Gesellschaft sichert die Gleichberechtigung der Frau und ihre Förderung im Gegensatz zum imperialistischen System, wo heute noch Frauen, wie die mutige Kommunistin Angela Davis, verfolgt und diskriminiert werden, weil sie Kommunisten, Kriegsgegner oder einfach nur, weil sie Frauen sind.

In unserer souveränen sozialistischen Republik ist es ganz natürlich, daß sich die Frauen in immer größere Probleme heranwagen, daß ihr Selbstbewußtsein und ihre Fähigkeiten wachsen und daß sie immer größeren Anteil haben an der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Der Frauentag ist ein Erfolg.

DSF-Arbeit tägliche Praxis

Professor Dr. sc. techn.
Hans-Jürgen Jakobs,
Vorsitzender der
Grundeinheit Sektion 14
der Gesellschaft
für Deutsch-Sowjetische
Freundschaft

Fruchtbarkeit und Effektivität einer freundschaftlichen Zusammenarbeit mit unseren sowjetischen Genossen und Kollegen hatte ich während meiner Tätigkeit in der sozialistischen Praxis in meinem speziellen Arbeitsgebiet des öfteren eindrucksvoll erlebt. Deshalb ist meine Mitarbeit im Vorstand der Grundeinheit der Sektion 14 der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft mehr als nur ein Parteilauftrag.

Ausgehend von der Position, daß wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der UdSSR für den Hochschullehrer und Wissenschaftler der DDR eine Angelegenheit der täglichen Praxis sein muß, begannen wir uns im Vorstand auf die Zielstellung vorzubereiten, die sich die gesellschaftlichen Organisationen unserer Sektion bereits im Frühjahr 1971 in einem gemeinsamen Programm gegeben hatten.

Die Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen will zum 25. Jahrestag der Gründung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft den Antrag auf Anerkennung mit dem Titel „Sektion Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ stellen. Das ist ein sehr hohes Ziel. Welche Anstrengungen sind nötig, um uns eines solchen Zieles würdig zu erweisen?

Zunächst einmal sei festgestellt, daß die Grundeinheit der DSP in der Sektion 14 nicht allein steht. Partisekretär Genosse Ufer hat darauf bereits in der „UZ“ 2/72 hingewiesen. Unsere wichtigsten Zielpunkte sind im Wettbewerbsprogramm der Sektion ausgewiesen. Auch im Rahmen der FDJ- und gewerkschaftlichen Arbeit ist das Anliegen der deutsch-sowjetischen Freundschaft permanenter Bestandteil.

Unter diesen Aspekten wurde die Jahreshauptversammlung unserer Grundeinheit vorbereitet und bereits im Januar 1972 durchgeführt. Sie kann nach Einschätzung des DSP-Vorstandes als erfolgreich betrachtet werden. Auf dieser Versammlung wurde ich zum Vorsitzenden der Grundeinheit Sektion 14 der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft gewählt. Ich betrachte diese Wahl als eine Verpflichtung, die erfordern guten Positionen in der DSF-Arbeit zur Angelegenheit der täglichen Praxis zu machen. Der Vorstand hat der Jahreshauptversammlung ein Arbeitsprogramm zur Beachtung vorgelegt, das entsprechende Aufgaben enthält. Hier seien nur genannt:

- Drei Kollektive der Sektion führen je eine sektionsoffene DSF-Vereinbarung über neue fachbezogene sowjetische Forschungsergebnisse durch.

- Zur Einbeziehung der Studenten in die DSF-Arbeit wird im Wohnheim der Sektion 14 in der Wundtstraße eine zentrale DSF-Vereinbarung durchgeführt. Sie wird gemeinsam mit der FDJ vorbereitet.

Diese und andere Vorhaben sind in die Tat umzusetzen. Auftakt war die erste sektionsoffene DSF-Vereinbarung am 23. Februar 1972, wo die Fachgruppe Abtrenntechnik des Bereiches Fertigungstechnik ein neues in der UdSSR entwickeltes Fertigungsverfahren der Abtrenntechnik vorstellte.

Wir möchten, mit den vorgegebenen Aktivitäten der DSF-Arbeit erreicht, daß diese nicht als eine zusätzliche Aufgabe zu

Fortsetzung auf Seite 4

Weisheit aller Genossen und Kollegen nutzen

Von Genossen Dr. Rudi Vogt, 2. Sekretär der
SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Wie in allen Bereichen der Tätigkeit unserer Partei, so haben auch an der TU die Parteiläufe mit den ersten Wahlgängen und werden in den Monaten März und April mit den Wahlen in den Abteilungsparteiorganisationen und solchen Grundorganisationen, die nicht in APOs unterteilt sind, abgeschlossen.

Die große politische Bedeutung der Parteiläufe besteht darin, daß die Parteiläufer auf der Grundlage der auf dem VIII. Parteitag beschlossenen Grundlinie beraten und beschließen, wie sie noch besser für das Wohl des Volkes, für die Interessen der Arbeiter und aller anderen Werktätigen arbeiten werden.

Voraussetzung dafür ist, und darin besteht die wichtigste Aufgabe der Parteiläufe, die Kampfkraft der Partei weiter zu stärken, die engen Beziehungen zur Arbeiterklasse, zu allen Wissenschaftlern und Studenten an der Universität weiter zu festigen und mit ihnen gemeinsam alle Kraft darauf zu richten, daß die vom VIII. Parteitag beschlossene Hauptaufgabe des Fünfjahresplans zielstrebig verwirklicht wird und sich die DDR als fester Bestandteil der sozialistischen Staatengemeinschaft allseitig entwickelt.

Die Parteiläufe gut vorbereiten, verlangt von jeder Leitung, jedem Parteiläuferorganisationen die eigene Einbeziehung aller Mitglieder und Kandidaten sowie vieler parteiläufiger Angehöriger der TU. Nicht die Menge des beschriebenen Papiers, sondern die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen im Bereich Tätigen, das Erlassen der genauen Weisheit aller Genossen und Parteiläufigen muß die Berichtswahlversammlung und ihre Beschlüsse bestimmen. Je mehr die Genossen und parteiläufigen Freunde erfahren, daß ihre Vorschläge und Erfahrungen in die Festlegungen der Aufgaben für die neue Wahlperiode einfließen, um so größer wird die Bereitschaft der Kollektive und jedes einzelnen zur Mitarbeit bei der Lösung sein. Wenn wir schon heute jedem Mitglied und Kandidaten dazu seinen Par-

teilauftrag geben, dann werden wir auch das richtige Tempo bei der Lösung der Aufgaben erröchen.

Was wollen wir mit den Parteiläufen erreichen?

Jede GO, jede APO und Parteiläuferorganisation muß sich diese Frage stellen und mit ihrer Beantwortung sich auch Klarheit darüber verschaffen, wie sich die Parteiläufer in dieser Zeit entwickeln sollen. Welche ideologischen Aufgaben haben sie zu lösen? Welche Aufgaben haben sie zu lösen? Welche Aufgaben haben sie zu lösen?

Unter allen Angehörigen der TU zur Verwirklichung der Hauptaufgabe erreicht wird und welche Aufgaben von den Genossen in den städtischen Leitungen und den Massenorganisationen stehen.

Die diesjährigen Parteiläufe stehen im Zeichen der weiteren Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitages und der 4. Tagung des ZK der SED. Die Partei erwartet deshalb, daß wir, wie es der VIII. Parteitag formuliert, die Qualität der Ausbildung vor allem das inhaltliche Niveau der Lehre weiter erhöhen und die klassenmäßige Erziehung der Studierenden verbessern. Alle Erfahrungen beibehalten, daß die Absolventen unserer Hoch- und Fachschulen im Leben und im Beruf gewiß sicherer bestehen, je enger sie hohe fachliche Kenntnisse mit fundiertem politischen Wissen verbinden (Bericht des ZK der SED an den VIII. Parteitag).

Es ist also zu beraten und zu beschließen:

1. wie durch eine weitere Erhöhung der politischen-ideologischen Arbeit das Verständnis aller Angehörigen der TU für die vom VIII. Parteitag beschlossenen Aufgaben verbessert und die Atmosphäre der Bereitschaft und des zielstrebig-Kampfes gefördert wird. Die Er-

gebnisse der Prager Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages, die Offensive der sozialistischen Staatengemeinschaft zur Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz erfüllen und dabei mit Optimismus und Siegeszuversicht, denn es ist der Sozialismus, der den Gang der Geschichte entscheidend beeinflußt. Zu allererst muß also jeder Genosse selbst befristet werden, überzeugend politisch-ideologisch zu wirken und bei allen Parteiläufigen das Verständnis für die Probleme des Klassenkampfes zur weiteren Stärkung des Sozialismus und zur Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz zu vergrößern.

2. Ist durch den Beitrag aller Genossen festzulegen, wie durch ihre Initiative und Vorkühnlichkeit die Effektivität und Qualität der Lehre, Erziehung und Forschung an der TU entscheidend erhöht wird. Wir müssen uns dabei überlegen, wie die durch die dritte Hochschulreform geschaffenen Voraussetzungen besonders qualitativ weiterentwickelt werden, um das angestrebte Ziel zu erreichen. Ausgehend von der Erkenntnis, daß sich die Verantwortung der sozialistischen Intelligenz als einer der wichtigsten Bündnispartner der Arbeiterklasse zunehmend erhöht, haben wir uns die Frage vorzulegen, wie weit sind wir mit der Erhöhung der Effektivität und Qualität in Erziehung, Lehre und Forschung vorangekommen.

Mit der 2. Hochschulreform haben wir uns einen Boden geschaffen, an dem wir nicht rüsten lassen. Davon geben wir nichts auf, auch nicht den marxistischen Standpunkt, ständig alles neu zu überprüfen, dabei alles zu überdenken und das Richtige noch besser zu machen. Unter dieser Sicht sind die Parteiläufe gut beraten, die mit der Durchführung der Parteiläufe dem Kampf um höhere Effektivität und Qualität neue Impulse verleihen.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Verdienstmedaille der NVA verliehen

Anlässlich des 16. Jahrestages der NVA wurden im Rahmen einer festlichen Veranstaltung am 29. Februar 1972 die Leistungen der TU auf dem Gebiet der Wehrerziehung gewürdigt. Diese Würdigung fand ihren Ausdruck in der Verleihung der Verdienstmedaille der NVA in Silber an den 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Ge-